

## **Workshop: Was das Steckerlhaus mit dem Klimaschutz zu tun hat.**

### **Einführung und Roter Faden**

Im Workshop wollen wir den Bogen spannen von der Naturvermittlung hin zum Klimaschutz.

Wir werden uns Methoden anschauen, wie man über Naturerfahrung Spaß am Draußensein vermittelt, Berührungängste abbaut, ein Bewusstsein für den Wert unserer Natur zu schaffen und so Menschen bewusst machen, dass jeder seinen Beitrag leisten kann und darf.

Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger schafft man ein Umdenken, sondern durch inneren Antrieb. Die Erkenntnis, das Klima retten zu wollen kann nur von innen kommen und nur dann ist es mittel- bis langfristig verankert und wird von Eltern an ihre Kinder weitergetragen.

Ich möchte Ihnen heute zum einen Methoden vorstellen, was Eltern mit ihren Kindern in der Natur unternehmen können und zum anderen, wie man ein Bewusstsein bei den Eltern schaffen und ein Umdenken anstoßen kann. Im Vordergrund stehen zum einen der Spaß und die Sinneserfahrung, zum anderen mögliche Handlungsoptionen, die für die Familien realistisch und umsetzbar sind.

### **Was will / kann die Naturpädagogik ?**

- ✓ Spaß und Freude bereiten
- ✓ Selbstbewusstsein stärken bzw. entwickeln
- ✓ Gruppenerfahrung – soziales Lernen – Miteinander erleben
- ✓ mit allen Sinnen erfahren und be"greifen"
- ✓ Berührungängste abbauen – Vertrauen aufbauen
- ✓ beruhigende Wirkung der Natur erfahren
- ✓ spielerisch lernen – forschen, entdecken, experimentieren
- ✓ Kind und Bezugsperson auf einer Ebene
- ✓ Natur bewusst wahrnehmen und beobachten
- ✓ Tiere und Pflanzen kennenlernen und wiedererkennen
- ✓ Natur im Jahreskreis erleben – Gefühl für Dynamik und Veränderungen entwickeln
- ✓ regt die Phantasie an
- ✓ geringer Materialeinsatz nötig

## Benefits der Natur

In der Natur zu sein tut gut und hat einen positiven Einfluss auf die Kindesentwicklung und das Verhalten.

Natur...

... macht geschickt: motorische Kompetenzen werden trainiert

... macht sozial: Gefühl für Gruppe, Ich und die anderen, Kompromisse

... macht Spaß: der hohe Aufforderungscharakter der Natur lädt ein, selbst aktiv zu sein, neugierig zu sein, selber Erfahrungen zu machen

... macht glücklich: sicher gebunden, selbstwirksam und selbstbestimmt agieren fördert den Selbstwert und das Wohlbefinden

... fördert die sensorische Entwicklung: es werden automatisch alle Sinne gefordert – das unterstützt, ein Gefühl für sich und seinen Körper zu entwickeln

... beruhigt: Stressreduktion, zur Ruhe kommen, in einer Tätigkeit versinken

... hält gesund: Immunsystem, Herz-Kreislauf-System, Stoffwechsel, Schlafverhalten

... fördert Problemlösestrategien, Umgang mit Risiko, diverseres und konstruktives Spielverhalten, Kreativität

## Weg vom „faden Sonntagsspaziergang“: Wie kann eine wertvolle Zeit draußen gelingen?

- aufgreifen, was Kinder gerne tun
  - bauen, konstruieren
  - sammeln, sortieren
  - Rollenspiele
  - kreativ sein
  - forschen & entdecken
- unmittelbare Erfahrungen ermöglichen / zulassen
- Tempo und Dauer geben Kinder vor
- mit dem Kind auf Augenhöhe
- authentisch sein
- Mut zu „ich weiß es auch nicht, schauen wir nach“
- Natur abseits von Wald und Wiese wertschätzen und nutzen: auch der Wegesrand, der Hinterhof und die Regenlacke bieten interessante Möglichkeiten für Naturerfahrungen
- Präsenz statt Effizienz: für die Kinder da sein, man muss nicht immer ein Event planen. Viel Freiraum lassen und den sicheren Rahmen schaffen

## Spielesammlung

### Suche etwas

... Gelbes / Schönes / Weiches / Spitzes, etc.

Die Kinder bekommen Suchaufträge, so kann der Hin- oder Rückweg kurzweiliger gestaltet werden. Mit den gesammelten Naturmaterialien kann man dann basteln, ein Mandala legen, sortieren, etc.

- ✓ Arbeitsgedächtnis
- ✓ Durchhaltevermögen, Aufmerksamkeit
- ✓ Feinmotorik
- ✓ Bewusstes Wahrnehmen
- ✓ sich mit (neuen) Materialien auseinandersetzen
- ✓ Auge-Hand-Koordination

### Domino

Jede\*r sucht sich im Wald / auf der Wiese zwei verschiedene Naturmaterialien, die ihm gefallen (Zapfen, Moos, Blume, Stück Rinde, Blatt, etc.). Ein Kind legt seine zwei Gegenstände auf den Boden, dann gilt es, wie beim Domino die passenden Gegenstände anzulegen, d.h. man legt den passenden Gegenstand an plus einen neuen. Was passt, entscheidet jede\*r für sich und kann man an die Gruppe und das Thema anpassen (gleiche Farbe, gleiche Beschaffenheit, gleiche Form, etc.)

- ✓ Handlungsplanung
- ✓ Bewusstes Wahrnehmen
- ✓ Feinmotorik

### Amselspiel

Je zwei Kinder sind ein Amsel-Paar und bauen zusammen ein Vogelnest aus Naturmaterialien. Dafür kann man ihnen viel Zeit lassen – falls es der zeitliche Rahmen erlaubt.

In der Zwischenzeit streut man die „Würmer“ (gefärbte Zahnstocher) in einem bestimmten Teil der Wiese. Für die Brutsaison brauchen die Amseln viel Kraft und brauchen viel gutes Futter. Am liebsten fressen Amseln Würmer.

Nun dürfen die Kinder vom eigenen Nest aus loslaufen zum Würmerplatz, um je einen Wurm zu suchen und zum Nest zu bringen, pro Nest läuft immer nur ein Kind, das andere bewacht

das Nest. Da nur ein Wurm in den Schnabel passt, darf man auch nur einen Wurm holen. Der andere des Amselpaares passt derweil auf das Nest auf, damit kein anderer Vogel Würmer stehlen kann.

Hat man eine ungleiche Anzahl von Kindern, kann man noch einen Habicht ins Spiel bringen, dieses Kind darf dann herumlaufen und versuchen, aus den Nestern der Amselpaare Würmer zu stehlen. Natürlich ohne handgreiflich zu werden!

Es ist darauf zu achten, dass die Nester der Amselpaare nicht zu nahe beieinander sind und dass die Nester alle ungefähr den gleichen Abstand zur Wurmwiese haben, damit es einigermaßen fair ist.

Finden die Kinder keine Würmer mehr im Kreis, kehren alle wieder zu ihrem eigenen Nest zurück und die Würmer werden gezählt. Welches Amselpaar war am erfolgreichsten?

Je nach Alter kann man dann wieder auf das Thema Tarnung eingehen (Welche Farbe habt ihr am leichtesten im grünen Gras gefunden, welche am schwersten? Warum ist das so?)

Variante mit Würmer stehlen und Habicht nur bei älteren Kindern bzw. je nach Gruppe, wenn die Kinder nicht zu wild sind.

Bei jüngeren ohne Habicht: wäre sonst Stress! Mit kleinen Kindern Spiel zerlegen (an einem Tag gemeinsam Nest bauen, an anderem Tag gemeinsam Futter sammeln)

- ✓ Kreativität
- ✓ Teamarbeit / Sozialkompetenz
- ✓ Bewegung
- ✓ Ausdauer
- ✓ Auge-Hand-Koordination
- ✓ Sinnesschulung
- ✓ Feinmotorik
- ✓ Koordination
- ✓ Regeln befolgen

zu beachten: Gelände (Wald, Wiese), unebener Boden, Orientierungsmöglichkeiten, Größe des Spielfeldes

### **Naturnetz**

Die Natur funktioniert wie ein Netz: ob Nahrungsnetz, Lebensräume oder Lebensgemeinschaft.

Die Kinder stehen (oder sitzen) im Kreis, die Spielleitung stellt eine Einstiegsfrage (z.B. welche Blume fällt euch ein, die auf der Wiese wächst) und gibt dem ersten Antwortenden Schnur vom Knäuel in die Hand, danach die nächste Frage (wer besucht die Blume / wer frisst sie..), u.s.w., bis alle Mitspielenden ein Stück Schnur in der Hand halten.

Dann passiert etwas in dem Netz (z.B. der Regenwurm wird vergiftet, der Fuchs wird überfahren, o.ä.), der betreffende Spieler zieht an der Schnur – das werden ein, zwei spüren

– in der nächsten Runde ziehen alle an der Schnur, die zuvor einen Zug gespürt haben – so viele Runden, bis alle das Ziehen gespürt haben. So sehen die Kinder, dass alle Elemente des Netzes zusammenhängen und Ereignisse in der Natur Konsequenzen haben, auch wenn sie auf den ersten Blick nicht offensichtlich sind.

### **Quiz: 1,2 oder 3**

In Anlehnung an das bekannte TV-Quiz werden Alltagstätigkeiten in Beziehung zum Ökologischen Fußabdruck gesetzt. Auch bei dieser Version gibt es zu jeder Frage 3 Antwortmöglichkeiten.

Es geht allerdings nicht um eine Wertung im Sinne von richtig oder falsch sondern darum, für sich zu entscheiden, was im eigenen Alltag üblich ist.

Fragen könnten sein:

- Wieviel Fleisch isst du in der Woche (a) gar keines / b) mehr als einmal / c) täglich)
- Wie fährst du in die Arbeit / in die Schule? (a) mit dem Bus / b) zu Fuß oder mit dem Rad / c) mit dem Auto)
- Stromverbrauch
- Reise- und Freizeitverhalten
- Mülltrennen, Müll vermeiden
- Wasserverbrauch

### Literatur-Tipps

- Cornell, Joseph: Mit Cornell die Natur erleben. Der Sammelband. Verlag an der Ruhr, Mülheim, 2006.
- Erkert Andrea: Kinder entdecken die Natur – Erlebnisspiele mit kleinen Kindern. Kösel Verlag, 2002.
- Gebhard, U., 2013. Kind und Natur: die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung, 4. Aufl. ed. Springer Fachmedien, VS, Wiesbaden
- Geißelbrecht-Taferner, Leonore: Die Kräuter-Detektive. Ökotoxia Verlag Münster, 2013.
- Hecker, Frank & Katrin: Das große Naturerlebnisbuch. Verlag Ulmer, 2009.
- Hielscher, Andrea: Wahrnehmungsspiele im Wald für 3-12-Jährige. Verlag Grünwald, 2001.
- Neumann, Antje & Burkhard Neumann: Waldfühlungen. Ökotoxia Verlag Münster, 1999.
- Neumann, Antje & Burkhard Neumann: Wiesenfühlungen. Ökotoxia Verlag Münster, 2002.
- Neumann, Antje & Burkhard Neumann: Wasserfühlungen. Ökotoxia Verlag Münster, 2003.
- Raith, A. & Lude. A. (2014): Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert.
- Renz-Polster, H. & Hüther, G.(2013): Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Beltz
- Saudhof, Katrin & Birgitta Stumpf: Mit Kindern in den Wald. Wald-Erlebnis-Handbuch. Planung, Organisation und Gestaltung. Hrsg: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ökotoxia Verlag, Münster, 1998.
- Straaß, Veronika: Mit Kindern die Natur entdecken. Blv
- Weber, A. (2012): Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur. Ullstein

### Kontakt:

Mag.biol. Elisabeth Peschek-Tomasi, MSc, Bacc.  
Naturpädagogin, Ökologin & Green Care – Absolventin  
Mail: [office@naturwirkt.com](mailto:office@naturwirkt.com)  
Web: [www.naturwirkt.com](http://www.naturwirkt.com) & [www.wirkraum-natur.at](http://www.wirkraum-natur.at)  
Tel: 0043 664 1853047